



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gottliche Ansprach Zu der Einsamen Seelen Jn der achttägigen Ignatianischen Eynöde

Pawłowski, Daniel

Cöllen, 1723

Vormittags-Stund.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-59610](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-59610)

Des ersten Tags /

Schließlich bette ein Vatter Unser / und Ave Maria / die Seel Christi / 2c. darauff folget die Recollection oder die Erforschung über die gehaltene Betrachtung / welche nach einer jeden fürklich zu machen ist.

Übliche Lebens-Lehr

Am ersten Tag des Morgends zu lesen.

Von der guten Meynung / welche unsern täglichen Wercken voranz zu setzen ; damit sie verdienstlich seyen.

1. Hochansehnliche der Göttlichen Schul. Lehrer / unter welchen Suarez und Vasquez Tom. 3. in 3. p. disp. 13. sect. 3 1. &c. sagen / daß zu einem jeden verdienstlichen Werck zum wenigsten erfordert werde eine solche Meynung / welche auß einer außtrücklichen ; würcklich gewesener / vorabgemachter guten Meynung hinterlassen / sittlicher Weiß einfließe / und verursache das Werck / so du würcklich verrichtest : und diese wird in den hohen Schulen genennet intentio virtualis, das ist / ein Krafft der

Ublliche Lebens-Lehr.

der ersten / außtrücklich und empfindlich
gemachter guten Meynung / zwar wir-
ckender / doch unempfindlicher Einfluß:
Welcher verursacht / daß alle Werck des
ganzen Tags / wan die würckliche gute
Meynung vorhergangen / gut und ver-
dienstlich seyen: Intemahlen die außtrück-
liche würckliche Meynung eine solche
Krafft der Seelen einpresset / daß alle
Werck des ganzen Tags auß selbiger ent-
stehen und herfließen / in fall diese Krafft
und Einfluß nicht durch ein gottloses
Werck und niedrige Meynung unterbro-
chen / und vernichtiget wird.

2. Noch mehr sagen andere / indem sie leh-
ren / daß es ein Gebott der Liebe seye / bey al-
lem unsern Thun und Lassen eine gute Mey-
nung zu haben; also daß derjenige gegen
das Gebott der Lieb sündige / welcher diese
nicht hat. Dieser Meynung ist der S. Tho-
mas von Aquin, 2. 2. q. 69. art. 1. über die
Wort des S. Apostels / 1. Corinth. c. 10.
Ihr esset / oder ihr trincket / oder thut
etwas anderst / so thut alles zu Ehren
Gottes. Von was für einer Meynung
aber dieses zu verstehen seye / erkläret S. Tho-
mas 1. 2. q. 100. art. 10. da er also redet

Muß ganzem Herzen Gott lieben / ist ein Gebott / zu dessen Erfüllung vonnöthen / daß wir alles durch eine gute Meynung auff Gott richten / nicht zwar durch eine außtrückliche / merckliche / und gleichfalls empfindliche ; doch Krafft der ersten würcklich gemachten / setzt aber noch würckenden Meynung : also daß man wir gefragt würden / warum dieses Werck geschehe oder jenes unterlassen werde ; ohne Wanckelmüthigkeit antworten könnten / dieses geschieht um Gottes Willen / auß Lieb zu Gott / Gott zugefallen : jenes Werck aber wird unterlassen / damit Gott nicht beleydigt werde / Gott zu lieb / 12.

3. Es ist gewiß / daß gleichwie ein Ordens-geistlicher schuldig ist nach der Vollkommenheit zu trachten / und auff dem Weg Gottes fortzugehen ; also auch verbunden seye eine gute Meynung b. n seinen täglichen Wercken zu machen / dan gleichwie die gute Meynung ein Bewegung zu Gott ist / also ist sie ein Anfang und Fortgang auff dem Weg Gottes zur Vollkommenheit. Dahero die fleißge Diener Gottes / welche gnau auff sich acht haben / wenigst mit etlichen Worten / allen ihren Wer-

Uebliche Lebens-Lehr. rr

Wercken / absonderlich den Fürnehmsten
eine gute Meynung fürsetzen; indem sie sa-
gen / dir zu lieb / O Gott! um deinet-
willen O Gott! 2c. Hierzu ermahnet uns
die 7. Regul Summarii, welche uns bey ei-
nem jeden besondern Werck fürschrreibet /
eine gute und aufrichtige Meynung zu ha-
ben. Hierin ist fürtrefflich gewesen der /
wegen seines seeligen Wandels berühmte
P. Nicolaus Lancicius, welcher durch Gottes
Gnad so weit kommen / daß er alle Tritt
im gehen / alle Buchstaben im Schreiben / 2c.
durch eine würckliche Meynung Gott ge-
heiliget / mit diesen oder dergleichen wenigen
Worten / deiner wegen / o Gott! dir zu
lieb / 2c. und damit auch dergleichen von
andern geschehen mögte / ware sein wie-
derholter Wunsch / Rath und Ermah-
nung.

4. Gleichwie die Christliche Vollkom-
menheit / nach Lehr des H. Pauli, eine Fer-
greiffung der Breite / der Länge / der
Höhe / und der Tieffe ist: Ebenfals hat
die gute und vollkommene Meynung keine
Breite / Länge / Tieffe und Höhe in sich:
wie auff folgenden ss. zu sehen.

Die Breite der guten Meinung.

1. Begreiffst in sich das ganze Werck oder Wirkung / mit allen auch geringsten Umständen / welche sich im Werck befinden oder selbiges begleiten. Dan gleichwie in Haltung deß Gesähs kein Buchstaben / auch kein Pünctlein soll verabsäumen werden; also auch muß im Lob Gottes / das geringste nicht vernachlässiget / oder anders wohin / als zu Gott / gerichtet werden.

2. Sie begreiffst in sich den ganzen Menschen mit allen Kräften und Vermögen Leibs und der Seelen / also daß nichts im Menschen seye / welches nicht zum Lob Gottes ziehle. Ein so weit außgebreitetes Herz hatte David / da er sagte. Lobe den Herrn meine Seel / und alles was in mir ist / 2c. Psal. 102. v. 1. Alle meine Gebein sollen sagen / Herz wer ist dir gleich? Ps. 34. v. 10.

3. Sie begreiffst in sich eine fünffsfältige Frucht / welche jedem guten Werck deß Gerechten anhängig ist. 1. Die Frucht der Anbettung und deß Lobs Gottes / wo.

wozu der H. Paulus alle ermahnet / 1. Cor.
10. indem er will / daß von allen / alles zur
Ehren Gottes geschehen solle. 2. Die
Frucht der Danksagung / dan eine
würcliche Danksagung ist Gott gefälli-
ge Werck verrichten. 3. Die Frucht der
Verdiensten neuer Gnaden und Glo-
ry / oder deren Vermehrung / welche
auff ein jedes heiliges Werck des Gerech-
ten nothwendig erfolget / nach Lehr des
Tridentinischen Kirchen-Schluß Sess. 6.
Can. 24. & 26. Die Frucht der Erlangung
allerhand Güter / dan zwischen Gott
und dem Gerechten / ist diese Verbündnuß
gemacht / ich thue dieses / auff das du
gebest / nach Zeugnis Gottes selbst.
Thust du guts / wird dir das nicht
heim kommen? Gen. 4. v. 7. 5. Die
Frucht der Gnugethuing / welche einem
jeden guten Werck des Gerechten ankläbig
ist / gemäß denen / nach der sacramentali-
schen Loßprechung gebräuchlichen Worten /
indem der Beichts. Vatter dem Beichts.
Kind also zuredet. Was du auch wirst
guts thun / daß gereiche dir zur Nach-
lassung der Sünden so viel die Straff
angehet; dan die Schuld oder Sünd selb.

Daß ersten Tage/
 sten / wird durch das Sacrament der Buß
 vorhin nachgelassen.

4. Sie begreift in sich einer f. den
 Tugend beweg. Ursachen / auß welchen
 sammentlich ein jedes Werck kan ver-
 richtet werden; also daß alle Tugenden/
 jedem besondern Werck ihren Einfluß
 geben/ und selbiges befehlen mögen: gleich-
 wie die wahre Keu / auß Antrieb der Lieb
 herführend / eine auß der Lieb herkommen-
 de Wirkung ist.

5. Sie begreift in sich die Höhe und
 Tiefe / Weite und Breite alles möglichen
 Enffers / Andacht / Liebe und Begierden /
 jederzeit mehr und mehr den Lob Gottes zu
 vermehren. Diese der guten Meynung
 weitläuffige Ausbreitung hat ihren Grund/
 bey dem weisen und enfferigen Syrach.
 Lobet den Herrn und erhöhet ihn nach
 eurem besten Vermögen; dan er ist
 grösser dan alles Lob Syrach. c. 43. v. 33.

Zweyter Absatz.

Die Länge der guten Meynung.

1. Diese erstreckt sich auff alle und jede
 Augenblick des ganzen Lebens / gemäss dem
 Wünschen

Wunsch des Königs David. Meinem
Gott will ich lobsinglen / so lang ich
bin. Psal. 145. v. 2.

2. Sie streckt sich auff die ganze Ewig-
keit / und weiter fort / man noch etwas wei-
ters möglich wäre. Wie Micheas der
Prophet andeutet / c. 4. v. 5. Wir aber
wollen ewiglich / und immer im Nah-
men des Herzens unseres Gottes wand-
len.

3. Sie streckt sich auß zum Willen und
Würcken / um Gottes Willen / einmahl
für allzeit / zur Nachfolg des Herzens unse-
res Gottes / dessen Wort in Ewigkeit wäh-
ret. Einmahl / spricht er / hab ich ge-
schworen. Psal. 88. v. 36.

4. Sie streckt sich auß alle / außer dem
Dienst Gottes übel verschwendete Zeit /
durch Widerrufung derselbigen / und
wünsch daß sie nie gewesen wäre : also sagte
Job / der Tag müsse verlohren seyn / an
welchem ich gebohren bin. Job. 3. v. 3.

Dritter Absatz.

Die Tieffe der guten Meinung.

1. Diese verdemüthiget sich biß in den
Abgrund des Sünders nach Maas eyge-
ner

ner Verwürfflichkeit / und seiner begangenen Sünden eusserster Wichtigkeit : in solche Tieffe hat sich versenckt der büßende David , da er zu der belandigten göttlichen Majestät auffschryhe : Auß der Tieffe / O Herz / ruffe ich zu dir. Psal. 129.

2. Sie wünscht / verlangt und bietet sich an zur Vernichtung aller von ihm selbst / und allen Sündern begangenen Missethaten / und deren Ersäkung durch wahre und Christliche Bußwerck. Diese Würckligkeit / wird nach Lehr der Theologen durch die Tugend der Buß befohlen.

3. Sie vereiniget sich mit den unvernünftigen Creaturen / damit sie in aller dieser Nahmen / Gott loben. Dergleichen thäten die drey Knaben im Babylonischen Feuer. Offen / ja so gar werden von David die Drachen eingeladen / Gott zu loben. Psalm. 148 v. 7.

4. Sie gesellet sich zu allen Sündern / Teufflen / und allen Verdammten / als würdig deren Straff / zu ersähen den Lob / Ehr und Dienst / welche dem höchsten Gott / durch gottlose Bosheit entzogen : Diese Erstattung ist löblich und aemäß dem Exempel deß H. Pauli , ich erfülle / sagt er / das je-
nige /

nige / was noch manglet am Leyden
Christi / in meinem Fleisch / für seinen
Leib welcher die Kirch ist.

Vierter Absatz.

Die Höhe der guten Meinung.

1. Muß sich erschwingen über sich / biß
zur Vereinigung mit aller heiligen Tu-
gends. Wirkungen; solches begehren die
Priester mitten in der H. Messen sub Ca-
none. Du O Heri: / wollest dir gefallen
lassen gegenwärtiges Opffer / gleich
wie dir gefällig waren die Gaaben
deines Dieners / deß gerechten A-
bels, &c.

2. Sie soll sich erschwingen biß zur
Vereinigung der würdigsten Mutter Got-
tes / durch einen heiligen Willen / nicht an-
derst zu leben / als sie gelebt hat / das ist Ma-
rianisch: dan Maria ist unsere Mutter / und
wir seynd ihre verpflichtete und untergebe-
ne Kinder / welche gemäß der gemeinen
Rechten / für eine Persohn mit der Mutter
gehalten werden.

3. Sie muß sich erheben biß zur innerli-
chen Verbindnus mit Christo / also daß
wir

18 **Deß I. Tags/ übliche Lebenslehr.**
wir alles durch ihn / und in ihm vollkom-
mentlich verrichten / und in allem Christo
gleichförmlich handeln und leben wollen.
Diese Erhöhung rähret uns ein der H. A-
postel zu den Coloss. 3. **Thut alles im**
Nahmen unsers Herrn Jesu Christi.

4. Ja so gar ist ihr erlaubt / sich zu erhö-
hen biß zur Veränderung / und gleichfalls
Verwandlung unserer in Gott / welches
geschicht / wan wir alle unsere Würckun-
gen auff daß vollkommste seinem heiligsten
Willen / und Wohlgefallen gänzlich heim-
stellen / und selbige ihm als Urhebern aller
Dingen / und herren deß Lebens und Todes /
als ein ihm gebührendes immerwährendes
Brand-Opffer schencken / allein darum /
weilen er es will / und wie ers will / und
zwar einzig allein ihn zu lieb / weilen er das
höchste Gut ist. Diese Erhöhung gründet
sich auff seinen Spruch Davids. **Mache**
den Herrn groß mit mir / und lasset uns
miteinander seinen Nahmen in ihm
selbsten erhöhen. Psal. 33. v. 4. und wan
Gott Gen. 22. durch sich selbst geschwo-
ren; so können wir ihn auch / durch / und in
ihm selbst loben / ehren / und groß machen.

Deß